

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Hallischer Courier).



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inserats
pro Zeile 40 Pf.

N^o 176.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch den 1. August.

Verantwortl. Redacteur: Fm. Wertr. A. Gehring in Halle.

1883.

Parlamentarische Rückblicke.

Als der Fortschrittspartei alle Ausichten auf eine Budgetberatung für den Winter 1883—84 genommen waren und als sie einnahm, daß sie in ihrem Kampfe gegen die Kaiserliche Hofschafft von 14. April den Kürzern gezogen hatte, benutzte sie die Veranlassung der Gewerbenovelle und des Krankenversicherungsgesetzes zu um so heftiger agitatorischer Beschäftigung der Regierungspolitik; galt es doch für sie, nimmher der von der Regierung eingeleiteten und auf Grund von der Kaiserlichen Hofschafft vom 17. November 1881 niedergelegten Programms in Angriff genommenen positiven Reformarbeit Hindernisse, aber Hindernisse zu bereiten. Beide Entwürfe waren im Mai 1882 dem Reichstage vorgelegt und neben dem Unfallversicherungsgesetz Commissionen zur Vorbereitung überwießen worden. Da es bei der Schwere der Aufgabe nicht möglich gewesen war, die Arbeiten schnell zu erledigen, und da andererseits die Vorbereitungen, so wie sie gehen wollten, für die parlamentarische Behandlung nicht verloren gehen sollten, war der Reichstag, statt geschlossen zu werden am 16. Juni bis zum 30. November, flakt geschlossen; auf diese Weise konnte mit dem Wiedereintritt des Reichstags am 30. November die Arbeit in den Commissionen dort weiter aufgenommen werden, wo sie im Sommer unterbrochen worden war. Nach Beendigung der commissionarischen Vorbereitungen konnte die zweite Beratung der Gewerbenovelle im Plenum am 5. April, die zweite Beratung des Krankenversicherungsgesetzes am 19. April ihren Anfang nehmen.

Während die Gewerbenovelle die Befestigung vieler in der Praxis als folger herbeizuführender Auswüchse der Gewerbefreiheit bezweckte, sollte das Krankenversicherungsgesetz für die Arbeiter eine Organisation schaffen, welche ihnen im Falle der Krankheit und hiermit verbundenen zeitweiser Arbeitsunfähigkeit eine Sicherheit für die Fortführung ihrer wirtschaftlichen Existenz gewährt, ohne daß sie gezwungen sind, zu ihren Ersparnissen und zu Veräußerung ihrer Habe Zuflucht nehmen zu müssen. Beide Vorlagen richteten sich gegen soziale Uebelstände, namentlich die Gewerbenovelle mehr den Bedürfnissen der öffentlichen Moral und staatlichen Ordnung, das Krankenversicherungsgesetz hingegen den materiellen Existenzbedürfnissen des Arbeitervolkes Rechnung tragen sollte.

Beide Ziele waren nicht nach dem Herzen der fortschrittlichen Opposition, welche vielmehr in den Entwürfen eine Beinträchtigung der persönlichen Freiheit und in dem ihnen zu Grunde liegenden reformatorischen Gedanken den Anzeiger aller „Reaktion“ erblickte. Gerade hier zeigte sich so recht deutlich das Verhalten der fortschrittlichen Grundanschauungen; die Entwürfe vertreteten das Antithetische der Gesamtheit, welches gebieterisch forciert, daß sich die persönliche und individuelle Freiheit und Willkür, weil sie sonst zu einer Bevormundung und Schädigung anderer Individuen und der Gesamtheit führen könnte, den Interessen und Forderungen der Allgemeinheit zum Wohle des Ganzen unterordnet und sich gewisse Beschränkungen anerkennen, die demokratische Opposition aber hielt und hält die Forderung persönlicher uneingeschränkter Willkür hoch, in der Meinung, daß die Interessen der

Gesamtheit dabei am besten ihre Rechnung finden. Wenn ähnliche Grundzüge eine Zeit lang allgemeinere Geltung hatten, so daß doch die Erfahrung der letzten Jahre das Zerbrüchliche einer solchen Grundanschauung bewiesen: das Verständnis für die Notwendigkeit einer stärkeren Wahrung der Gesamtinteressen ließ mehr und mehr auch in den Kreisen des gemäßigten Liberalismus zugenommen und bei in der praktischen Politik zunächst und zuerst von dem Reichstager Karlben v. Steinard wieder stärker betonte Staatsangehörige ist den weitesten Kreisen der Bevölkerung mehr und mehr zum Bewußtsein gekommen. Nur die demokratische Opposition, im Verein mit den Vertretern des wirtschaftlichen Menschentums, vertritt sich der Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Erweiterung und Ausdehnung der Aufgaben, Ziele und Zwecke des Staates und tritt — trotz aller Lehren der Geschichte — nach wie vor für die unbefchränkte Willkür des Individuums ein.

Das zeigte sich in eloquentester Weise in ihrem Kampfe gegen die in Rede stehenden Vorlagen. Als es sie die Annahme der Einzel-Taxen-Unternehmer, der Gastwirthe, der Tanz-, Turn- und Schminnlöhner, der Rechtskonsulenten und Heirathsvermittler, der Hausierer, Handlungsgewerbetreibenden und Colportagehändler, ja aller Tänzer und Tängerinnen seien, vertreten die persönlichen Interessen dieser Leute, die sie als natürliche „Grundrechte“ ausgaben, während sie die Wahrung der Interessen der Gesamtheit und des Staates als „Rutenherrschaft“ und „Pachswirtschaft“ brandmarkten und diejenigen, welche für die Befestigung der Auswüchse der Gewerbefreiheit eintraten, bei den Wählern verächtlich zu kommen glaubten. Der Eifer, den sie bei der Vertheidigung dieses ihres doch schon längst verlorenen Postens bekundeten, zeigte, daß es ihnen besonders daran ankam, die Stimmen der einzelnen Kategorien von Leuten, die sich in ihren privaten Interessen beinträchtigt glaubten, bei zukünftigen Wahlen zu fangen, in der Hoffnung, daß die Macht des Staatsgedankens bei allen diesen Individuen noch nicht so groß sei, daß sie sich nicht gern den Verleumdungen persönlicher Ungenügsamkeit und Willkür in die Arme werfen. Selbst Vertreter des gemäßigten Liberalismus, die sich noch nicht ganz von ihren früheren Anschauungen losreißen konnten, gewöhnten ihnen in einigen Punkten Hilfe. So ist es denn gekommen, daß nach vielem Hin- und Herhängen des Kampfes für und wider gewerbliche Reform einzelne Vorschläge der Regierung nicht durchdrangen und daß demgemäß die Rechtskonsulenten, Heirathsvermittler und ähnliche Gewerbe auch in Zukunft nicht concessionspflichtig sein und die Handlungsgewerbetreibenden keine weiteren Beschränkungen unterworfen sein werden. Gleichwohl war der schließliche Sieg in den meisten anderen Punkten auf Seiten der Regierungsvorlage, insbesondere bei den Colportagehändlern, Heirathsvermittlern, Gastwirthen und selbstverständlich bei den Handlungsgewerbetreibenden und Heirathsvermittlern wie bei den Heirathsvermittlern und Blindwerk, insofern sie in stilllicher und religiöser Beziehung Aberglauben zu sein geeignet sind, vom Feilhalten im Ueberziehen ausgeschlossen sein sollen eine Bestimmung, deren Richtigkeit auch jedes nicht politische Gemüth begreift, fand erstlicher

Weise die Majorität (172 gegen 146 Stimmen), war aber schließlich die Bevölkerung, daß die Nationalliberalen mit Fortschritt und Exceßion zum Schluß gegen das ganze Gesetz stimmten, das mit 160 gegen 127 Stimmen am 2. Juni angenommen wurde. Der Liberalismus glaubt besonders in der Bestimmung über die Beschränkung des Colportagehandels eine wirksame Waffe gegen die „Reaction“ zu haben. Er irrt sich; die Mehrheitsparteien, Conservativ und Centrum, welche bei der ganzen Beratung überhaupts die Interessen der öffentlichen Moral und Ordnung auf's Acherhöchste vertreten haben, werden nicht sowohl wegen dieser ihrer Gesamtanstellung als auch gerade wegen ihrer entschlossenen Haltung bei der Beschäftigung der Schul-Literatur, mit deren Verbreitung das Volksleben bereichert wird, bei allen diesen Fällen, denen die Interessen der Gesamtheit über die Privatvortheile einzelner Gewerbetreibenden gehen.

Das Endergebnis der Verhandlungen der Gewerbenovelle zeigte, daß auch auf diesem Gebiete die Fortschrittspartei trotz größter Anstrengungen obnmüthig war und daß die Majorität der Regierung in ihrem Streben, die Interessen der öffentlichen Moral und der staatlichen Ordnung auch im gewerblichen Leben energischer zu wahren, fest zu stehen fand.

Politischer Tagesbericht.

Am Montag Mittag 1 Uhr fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Das Kultusministerium hat mittelst Zirkularverfügung diejenigen Grundzüge festgestellt, welche bei der Verteilung des durch den Staatshaushaltetat pro 1883/84 auf jährlich 500000 A. normirten Fonds zur Unterstützung bei den Etat-Schulbauten beobachtet werden müssen. Darnach soll der Fonds zur Gewährung von Beihilfen an unermöglichte Gemeinden und Schulverbände für Neu-, Erweiterungs- und Reparaturbauten von Elementarschulen dienen und in dieser Hinsicht an die Stelle des Acherhöchsten Dispositionsfonds bei der General-Staatsliste treten, aus welchem fortan Einangelegenheiten zu dem gedachten Zwecke nicht mehr erbeten werden. Ausgabemittel, zu welchen der Fonds aus irgend einem Rechtsmittel verpflichtet ist, werden in dem Fonds nicht geleistet werden, und vor auf ihn zurückgegangen wird, sind zunächst etwa vorräthige Provinzial-, Stiftungs- und Verbandsfonds, aus welchen Schulbau-Unterstützungen gewährt werden können, in Anspruch zu nehmen. Das Bedürfnis zur Unterstützung der Gemeinden und Schulverbände wird, sofern nicht die durch die Zirkularverfügungen vom 2. November 1887 und 26. November 1879 angeordneten Individual-Reparaturarbeiten bereits aufgestellt sind, fortan nicht mehr wie bisher in dieser, sondern in analoger Weise wie bei der Gewährung von Beihilfen aus Staatsfonds zu den Reparaturarbeiten nach Abänderung der total- und Kreisverordnungen nach Abänderung der total- und Kreisverordnungen der betreffenden Provinzialbehörden unter Mitwirkung der betreffenden Finanzstation geprüft. Um zu verfahren, das Unterrichtsangelegenheiten in größerer Zahl und mit größeren Bedarfsummen als

101

Die Traber.

Roman von Baldina Willhausen.
(Fortsetzung.)

„Der Hängling selber“, verkette Saavedra lebhaft, „Caramba, es sollte mich kaum überwinden, läme er, um einen neuen Vergleich anzubieten. Es wird bei ihm die Furcht vor einer Bestrafung durch die Regierungs-Dragoner;“ dann beobachtete Alle aufmerksam den sich Wähernden.

Nachdem Majshete oben auf der Ebene eingetroffen war, hielt er in zu r Schußweite sein Pferd an. Zum Zeichen, daß er unbewußt komme, stredete er seine Arme vorwärts, worauf er winkte, daß er mit Jemand zu sprechen wünsche.

Saavedra erhob sich und schritt in des Dolmetschers Begleitung zu ihm hinüber.

„Ist dichs, wie duhens fertig mit einander“, redete er ihn ohne Säumen an, „nachdem Majshete seine Hänge auf ein unschuldig junges Mädchen abseuerte, kann ein Mann nicht mehr mit ihm verhandeln.“

„Ist Tai-oto von meiner Kugel getroffen worden?“ fragte der hinterlistige Hängling, „wer Jemand nur erschrecken will, hütet sich, ihn durch den Kopf zu schießen. Aber mein Freund hat mein bestes Pferd geküßt. Soll ich zu Fuß in's Dorf zurückkehren, damit die Weiber mich verachten?“

„Das ist Deine Sache“, lautete Saavedra's Antwort. „Deine Schuld war's, wenn Du ein Pferd verlorst. Schoß ich Dich selber durch den Kopf, so geschah nur das, was Du verdienst.“

„Mein Freund wird mir ein anderes Pferd geben“, erwiderte der Hängling hinter, für Saavedra ein Zeichen, daß er seine feindseligen Absichten aufgegeben hatte, er wird es mit gern geben für eine gute Nachricht. Ich will ihm den Mann nennen, welcher Tai-oto als seines Kind raubte und mir übergab als Eigentum. Es war Expianer, der Mann mit der Narbe. Den Gehnt habe ich die Stirn erblen in der Nacht, als er mit einigen Genossen das Haus niederbrannte, in welchem Tai-oto

geboren worden. Er brant keine Häuser mehr nieder, raubt keine Kinder mehr. Drüben im Fußlande ersticht er, mein Freund mag die Hände noch sehen, welche Tai-oto raubten, Tai-oto mit dem weißen Locke. Ich erkannte ihn aus der Ferne an seinem Haar. Ich erkannte ihn an der Stimme, als er um Hilfe rief. Ich ging hinüber und sah in sein Gesicht, bevor der Sand es bedeckte, ich erkannte die Narbe auf seiner Stirn. Wenige Monate ist's erst her, da sah er vor den Thüren der Rioways; Majshete hat scharfe Augen; er müßte ihn wieder erkennen.“

„Du erzählst mir Dinge, die ich wisste“, erklärte Saavedra, „aber Du erzählst mir auch Dinge, die mir noch zweifelhaft. Nun mag Majshete noch einmal wiederholen, ob seine Worte Wahrheit.“

„Meine Worte sind Wahrheit“, behauptete der Hängling, und schmer, wie es ihm werden mochte, hielt unter die sferne Notwendigkeit zu beugen, setzte er hinzu: „Tai-oto hat gesprochen. Sie will zu den Weissen gehen. Ich halte sie nicht. Will sie zu mir zurückkehren, mag sie kommen. Mein Zeit ist offen. Doch was sagst mein Freund, ist meine Entscheidung so viel werth, wie eins seiner Pferde?“

„Ein Pferd will ich Dir schenken“, antwortete Saavedra ruhig, „jedoch nicht um der Nachrich willen, daß es der scharfliche Spanker, der dort so scheidlich erete, sondern weil es Majshete nicht selber gewesen, welcher einst die blutige Hand nach dem Kinde ausstreckte. Ich glaube seinen Worten, weil nicht weiter nachforschen um anderer Leute willen. Wenn der Hängling steht, daß wir uns zum Anspruch rufen, mag er Jemanden senden, der das Pferd in Empfang nimmt. Ich will ihm ein gutes Tier auswechseln, damit er in sein Dorf einreite, wie ein Hängling, nicht wie ein gefangener Knabe. Hat der Hängling mir sonst noch etwas zu sagen?“

„Ich habe gesprochen“, erwiderte der Hängling, und sein Pferd wendete, lebte er zu seinen Leuten zurück.

„Er würde schwerlich welche verborgene Bestimmungen offenbart haben, wäre die Weibermacht auf seiner Seite gewesen“, bemerkte Saavedra zu dem Dolmetscher, indem sie langsam dem

Lager zuschritten, „das Pferd soll er inessen haben schon um des Erfolges willen, welcher unser Unternehmen lobnte.“

„Majshete ist der schlafste Indianer, der jemals seine Hand an fremdes Pferdegeschick legt“, antwortete der Dolmetscher, und schweigend schritten sie weiter.

Des Hänglings Willthellen und das mit ihm getrossene Uebereinkommen wurden von Allen im Lager mit Befriedigung aufgenommen. Trodem wurde beschlossen, daß die Grenze noch einen Tag mit den Trabern vereinigt bleiben sollten. Roland hielt sich bis dahin schuldighaft verhalten. Erst nachdem die Verhandlung zu Ende geführt, kehrte er sich dem alten Farmer mit der Erklärung zu, daß wenn er keine Einwürfe dagegen erbe, er ihn nach den Anforderungen hinunter begleiten möchte. Dreiwillich ging nun auf das Acherbieten ein. Dann wendete er sich ernstlich wieder an Saavedra.

„Ich muß mich die Freunde verabsagen“, hob er an, „gemeinschaftlich mit Ihnen und Gonzales der Mutter ihr Kind zu zuführen. Nicht rüft da unten Jemand, der meines Schutzes bedarf. Sie verabsagen, der erschlossene Anstieher war mir nicht fremd, auch nicht Ihre Frau und Tochter.“

Saavedra reichte dem Freunde die Hand und antwortete ihm herzlichsten Tone:

„So mögen Sie als ein wahrer Herzensstrolch in das verworfene Haus einziehen, wo ich mit Tai-oto unter das Dach der Senora trete — freilich, wir kommen, die Klagen um eine Todtskulte in Mider zu verhandeln. Sie hingegen die Thränen der Bewußtlosigkeit nur zu überlassen zu machen.“

Beide lebten sich Tai-oto zu, wo um durch den Anstieher der lieblichen, mächtigen Erscheinung die Schatten, welche ihre Stimmung umflüsteren, zu verschleiden.

Beim Herannahen des Abends machte man sich im Lager der Rioways wie in dem der Traber reisefertig. Mächtig stellte ein junger Rioway-Krieger sich ein, um das verprochene Pferd in Empfang zu nehmen. Fast gleichzeitig brachen die verschiedenen Gesellschaften auf. Die Traber und Grener ritten in's Thal hinaus, wo sie sich alsbald streckenwärtig wendeten

es die vorhandenen Mittel gestatten, vorbereitet und von den Provinzial-Verbänden an die Centralstelle gebracht werden, wobei jeder zuständigen Provinzial-Verband diejenige Summe beisteuert, innerhalb welcher sie sich jährlich mit ihren Unterstützungsanträgen zu halten hat. Diese Summen werden vom Kultusminister bemessen und festgelegt.

In Ansehung der kirchlichen Schulferien des vierhundertjährigen Gedächtnisses der Geburt Mariae Verkündigen hat der Kultusminister jetzt die erforderlichen Bestimmungen erlassen. Danach können unter evangelischen Schulen, von denen der Allerhöchste Erlass vom 21. Mai spricht, nur diejenigen verstanden werden, welche nach ihrem confessionellen Charakter der evangelischen und der lutherischen Confession angehören. Was in dieser Beziehung die höheren Schulen betrifft, so findet der Allerhöchste Erlass auf alle diese Schulen Anwendung, mag ihr confessioneller Charakter durch die Statuten und die Statuten selbst, oder durch die geschichtliche Entwicklung und den tatsächlichen Besonderen festgestellt sein. Solche Schulen, welche stiftungs- und statutenmäßig oder historisch und thatsächlich der reformirten Confession angehören, bleiben es angehängelt, ob sie im Einverständnis mit den betreffenden kirchlichen Organen die Schulferien beziehen wollen. Auf katholische Schulen, wiederum ohne Unterschied, ob dieser katholisch-confessionelle Charakter stiftungs- und statutenmäßig oder historisch und thatsächlich bestimmt ist, findet der Allerhöchste Erlass selbstverständlich keine Anwendung. An den paritätischen Schulen endlich soll die Ferien für den evangelischen Theil abgehalten werden. An der Ferien sollen alle Lehrer und Schüler, welche der evangelischen und der lutherischen Confession angehören, theilnehmen. Der 10. November ist für die theilnehmenden Schulen ein lectiofester Tag. Als notwendig und hauptsächlich der Ferien ist ein Vortrag des Directors oder eines Mitgliedes des Lehrercollégiums zu betrachten, welcher der Jahresabnahme die Bedeutung des Tages veranschaulicht. Auf diesen Vortrag findet sinntsprechende Anwendung der in dem Allerhöchsten Erlass für das kirchliche Dienstgeschäft ausgedrückten Gesichtspunkte, daß es sich nicht um den Vorbehalt eines Menschen, sondern um den Vorbehalt Gottes für die in der Information dem höchsten Willen zu Theil gewordene göttliche Gnade handelt. Gehalt der Schüler hat die Ferien einzuleiten und abzuwickeln. Beschäftigung der Schüler durch Declaration u. s. w. bleibt der Ermöglichung der Directoren überlassen, die Ferien öffentlich sein, event. im Kirchengebäude.

Dieselben Anordnungen finden auch auf die staatlichen Präparandenanstalten und die höheren Mädchenschulen Anwendung. Bei den Seminaren ermöglichen der rein confessionelle Charakter dieser Anstalten, sowie die musikalische Ausbildung der Zöglinge und die fast ausnahmslos günstigen Raumverhältnisse eine reichere Ausstattung der Ferien. Der Gehalt soll durch Zuzugewinnung stattfinden, auch andere musikalische Aufführungen und Vorträge dürfen nicht fehlen.

Um Wesentliches sollen dieselben Grundzüge auch für die Mittelschulen z. B. zur Geltung kommen. Bei den übrigen Volksschulen läßt die große Vertheilung in ihrer Einrichtung die sorgfältige Prüfung der Verhältnisse geboten erscheinen, doch soll auch dort überall die Ferien im Sinne des Allerhöchsten Erlasses stattfinden. Alle evangelischen Schüler, auch die in katholischen Schulen, haben jedenfalls einen schulpflichtigen Festtag. Die Ferien selbst ist zu einzurichten, daß sie auf alle Kinder eines bestehenden Eintrags macht. An Kirchorten ist sie daher möglichst in die Kirche zu verlegen und die Kinder sind im festlichen Zuge in dieselbe zu führen. Schließlich sind die Lehrer es zur ersten Pflicht gemacht, sich in ihren Ansprachen der Angriffe auf andere Religionsgesellschaften zu enthalten; auch bei der Wahl der Bücher, welche etwa zur Vertheilung gelangen, ist die entsprechende Rücksicht zu nehmen.

Nachdem vor Kurzem die neue ärztliche Prüfungsordnung erlassen ist, sind nunmehr die medizinischen Fakultäten angefordert worden, diejenigen geeigneten Fachmänner zu bezeichnen, welche zu Mitgliedern der Prüfungskommission bezw. zum Vorsitzenden und Stellvertreter derselben für das Prüfungsjahr 1883/84 eventuell zu ernennen sein würden. Auch soll, wie an unserer Universität bereits geschehen ist, den Studierenden bekannt gemacht werden, daß der Prüfungsordnung gemäß die Anträge auf Zulassung zur Prüfung nicht mehr wie bisher an die Universitäts-Kuratoren, sondern an den Minister der Medicin zu richten sind.

Auch damit das größte Maßregeln im Strenge umzingeln. Nach der Höhe hinauf bezagen sich die Klaviers, wo sie die häufigste Richtung einschlagen. Eine halbe Stunde später, da lagen das Thal und die Höhe still. Nur einige Wolke umkreisten argwöhnisch das erschlossene Fiedel, bevor sie sich an daselbst herabwogen.

26. Kapitel.

Die Heimkehr.

Nach drei langen Nächten, zu welchen die süßen Nächte mit benutzt wurden, waren die ersten Grener in ihre Kaufschaft zurückgeführt. Des todwunden Damerow Wunsch hatte sich erfüllt. Noch lebend war er von seinen Freunden unter das heimathliche Dach getragen worden. Schon vor dem Hofe wurde der Trauerzug von Eugénie, welche das Kind führte, empfangen, jedoch nicht laut klagen oder jammern, mochte ihr Anblick immerhin einen Ausdruck tragen, als hätte sie sich am liebsten zu dem Sterbenden in das ihm sichere Grab gelegt. Ihre Aulage war eine gesunde, beinahe starre; aber tiefer Schmerz ruhte in ihren großen Augen, als sie Damerow die Hand reichte und mit leiser bebender Stimme sprach: „Ich ahnte, daß meine Nübe hier ein gewaltiges Ende finden würde.“

Sie hob das weislagene Mädchen empor, daß es den Vater küste, um von diesem mit mattem Griff umschlungen zu werden. „Nun will ich gern sterben,“ sprach er, nachdem Eugénie das Kind zurückgenommen hatte, und die Augen schließend, jubelte er, daß die Männer die Bahre behaupten von den Fierden läßen und mit derselben Eugénie ins Haus nachfolgen. Bald darauf lag er sanft gebettet auf seinem Bette. Neben ihm lag Eugénie, auf den Knien das schluchzende Töchterchen, dessen Handchen er hielt. Traurig betrachtete er das liebliche Kind. Erst nach einer längeren Pause entwand es sich wieder leise der wunden Brust: „Mein Haus ist besetzt, Uusi ist bei Dir zu genug angekommen. Mit treuem Rath und ersterer Tod werden Dir alle Nachbaren beistehen, und daß ich noch Einiges mit Dir besprechen kann, ist ein Segen, welchen ich während der letzten drei Tage nicht mehr für möglich hielt.“

(Fortsetzung folgt.)

inal-Angelegenheiten bis zum 1. November jeden Jahres einzureichen sind.

Bei Beginn der Sommer-Schulferien, namentlich an den beiden ersten Tagen derselben findet besonders ein übergroßer Andrang zur Beförderung mit den Personalorganen von Berlin und mehreren großen Provinzial-Hauptstädten nach den Bade- und Kurorten statt, welcher mit Unzulänglichkeiten sowohl für das reisende Publikum als auch für die Eisenbahnverwaltung verknüpft ist. Dies hat den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, die Königl. Eisenbahn-Direktion zu eingeleitet und sorgfältige Ermöglichung aufzuführen, welche Maßnahmen in Zukunft und auch in dem gegenwärtigen Sommer noch für die Rückkehr der Reisenden beim Schluß der Schulferien zu treffen sein möchten, um sowohl das Publikum ohne Ueberfüllung der Stouppen angemessen zu verbessern als auch die pünktliche Abfertigung und Weiterfahrt der planmäßigen Züge zu ermöglichen. Die mehrfach getroffene Anordnung, einem planmäßigen Zuge einen zweiten Theil folgen zu lassen, sei nicht immer geeignet. Es entfiel bei der Abfahrt der regelmäßigen Züge eine nicht unbedeutende Umrüge unter dem zurückbleibenden Theil der Reisenden wegen der Trennung von ihrem Gepäck und wegen Erreichung der Anshlößverbindungen. Es empfiehlt sich daher, beim Beginn und Schluß der Sommer-Schulferien Extrazüge zu machen und von den Hauptpunkten der am meisten angefüllten Gegenden, wie Kirchberg in Schlesien, Thale im Harz, Eismad, Söwimünde u. s. w. einzuleiten. Diese Extrazüge würden der Zeit nach getrennt von den regelmäßigen Zügen zu gehen haben. Um das reisende Publikum an diesen heranzuleiten, müßte das in geeigneter Weise rechtzeitig von den bezüglichen Anordnungen unterrichtet werden. Um andererseits die Eisenbahnerverwaltungen in den Stand zu setzen, den Anstrebungen des bezüglichen Verkehrs zu entsprechen, sei dahin zu wirken, daß das Publikum die Billets rechtzeitig vorläufig oder bestelle, zu welchem Zwecke vorübergehend besondere Verkauf- oder Anmeldestellen einzurichten seien. Die Königl. Eisenbahn-Direktion sollen Sorge tragen, daß die erforderlichen Einrichtungen möglichst bereits bei dem bevorstehenden Schluß der diesjährigen Sommerferien zur Einführung gelangen. Es bleibt vorbehalten, ähnliche Vorkehrungen für den geleiterten Verkehr zu beschließen und Pünktigkeit in Aussicht zu nehmen.

Die Gemeindesteuern erziehen in den westlichen Provinzen beinahe die außerordentliche Höhe. So wurden in Duisburg im Jahre 1882 an Communalfteuern 776.467 M., an Staatssteuern nur 289 M. bezahlt. Letztere hatte gegen 1881 nicht zugenommen, während die Communalfteuern sich von 756.679 auf 776.467, also um fast 2000 M. vermehrt hatten. Der Landesamtsbericht von Duisburg läßt an diese Ueberschuldung folgende Bemerkung: „Die wichtigsten Schul- und Armenanstalten legen den Wunsch nahe, daß den Kommunen durch Einführung indirekter Steuern neue Einnahmequellen eröffnet werden.“

Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg wird mitgeteilt, daß die Maschinenwerkstätte in 315eburg mehr Arbeit hat, als seit Jahren, so daß sie alle Kräfte anzuwenden muß, um den Anforderungen genügen zu können. In besonders guter Lage befinden sich auch die Steinbrüche bei Gommern, Blyß und Preßlin im Kreise Jerichow I. Die Aufträge an dieselben sind so zahlreich, daß ein erheblicher Theil zurückgewiesen werden mußte, und die abgeschlossenen Lieferungen so groß, daß sie auch mit Zuhilfenahme aller Kräfte und durch Erweiterung des Betriebes kaum rechtzeitig erfüllt werden konnten. Die erzielten Preise überstiegen den Durchschnittspreis um 1/5, wodurch die Löhne derartig gesteigert sind, daß sie zwischen 2.80 M. und 3.50 M. pro Tag betragen.

Gegenüber vielfeich in der jetzigen Erntezeit vorgekommenen Fällen, in denen das ländliche Gefinde theils den Gehorsam verweigert, theils unbefugter Weise den Dienst verläßt, sind die Bestimmungen neuerdings veröffentlicht worden, wonach solche Willkürlichkeiten, abgesehen von dem Rechte der Dienstentlassung, die Herrschaft auch bestraft, Geldstrafe bis zu 15 M., oder Gefängnisstrafe bis zu 3 Tagen zu bezaugen. Bei Verabredung zu gemeinsamen Ungehorsam oder Verlassung des Dienstes kann Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre verwirkt werden. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf das Verhältniß zwischen solchen Handarbeitern, welche sich zu land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten, z. B. Entwerter auf Acker und Wiese, Meliorationsarbeit, Holzplagen u. s. w., verwenden haben, und dem Arbeitgeber oder den von ihm befristeten Aufsehern. Die Herrschaften u. s. w. haben in den betreffenden Fällen sofort Anzeige bei dem Amtsvorsteher unter der Angabe zu machen, ob sie neben der Zurückziehung der entlassenen Dienstboten oder Arbeiter auch die Verhaftung derselben beabsichtigen.

Am dem italienischen Ministeriale hat am Montag die Entscheidung von Hise nach den von dem Erbverben heimgegangenen Deschäften beschlossen worden. Die Wöchner, das Militär und die Geistlichkeit beihilgen sich an dem Vermögenseverbe. Auch in Cerrara und Fontana hat das Erbverben großen Schaden anrichtet. Die Zahl der auf der Insel Salsola ungelungenen Personen wird nach den letzten Meldungen auf 3000 geschätzt. Beinahe die ganze Einwohnerchaft von Salicicola liegt unter den Trümmern der Gebäude, weil die Katastrophe in der Nacht erfolgte, als der größte Theil der Einwohner sich in den Häusern verhalten hatte. Die jetzt noch in den Straßen zerstreut liegenden Leichname, von denen sehr viele unentfaltet sind, werden von einer langen Reihe verzweifelter Menschen beaufsichtigt, welche ihre Angehörigen suchen. Wie jetzt sind etwa 500 Verwundete nach Neapel übergeführt worden. Auch jetzt läßt sich die Größe der Katastrophe und des Schadens noch nicht vollständig übersehen.

In Mexiko hat am 26. Juli die Ausrufung der Nationalität des deutsch-mexicanischen Fremdenrechts, Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 5. Dezember v. J. stattgefunden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 30. Juli.

Se. Majestät der Königl. hoh. Allergnädigst geruht: dem Eisenbahn-Stationen-Vorsteher König zu Birefeld die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verbleibenden Bitterweines zweiter Klasse des Königl. höchsten Albrechts-Ordens zu erteilen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königl. empfangt am 26. d. Mts. in Gastein den Vertreter des Auswärtigen Amtes, Gesandten Wirkl. Geh. Legationsrath v. Wilow, sowie am nächstfolgenden Tage den Ober-Bezirk- und Hausmarschall Grafen Wälder und am 28. Juli den Generalleutnant v. Albersyll zu Bredenbrunn. Am 27. d. Mts. hatte Se. Majestät der Kaiser des heiligen Regenerwetters wegen die beabsichtigte Ausfahrt unterlassen. Aller-

höchstersehe erschien jedoch am Vormittage des nächsten Tages, trotzdem das Wetter nur wenig sich gehärtet, zu einer Promenade auf dem Kaiserwege. Am 27. d. Mts. wie auch am nächsten Tage waren feine Einladungen zum Dinner ergangen, vielmehr dimirte Se. Majestät an beiden Tagen allein. — Am Sonntag wohnte Se. Majestät nach der Promenade dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei, wo der Ober-Hofprediger D. Kögel die Predigt hielt. Das Wetter hat sich aufgeläutert.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst den drei Prinzessinnen Luiborn Victoria, Sophie und Margarethe hatten sich gestern Vormittag 9 Uhr zur Bezeichnung des Gottesdienstes nach der Kirche zu Bornstedt begeben, von wo sie nach Berlin, nach Vernehmung des Königs, wieder nach dem Neuen Palais zurückkehrten. Am Abend zuvor waren die Staatsminister Dr. Friedrich und Wladkow von den kronprinzlichen Herrschaften mit Einladungen zum Thee beehrt worden. — Heute Vormittag 7 1/2 Uhr kam Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen nach Berlin, verwante einige Zeit im hiesigen kronprinzlichen Palais und lebte hierher Vormittags 10 Uhr wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm kam heute früh zur Aheimkehr an dem Artillerie-Regimenten von Potsdam nach Berlin und lebte nach Vernehmung desselben sofort wieder nach dem Warmoplatz zurück.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl trifft morgen Abend nach mehrtägigem Aufenthalt auf Salsburg auf der Insel Rügen mit seiner Begleitung von dort hier wieder ein. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold, welcher sich zuletzt auf Panten in Holstein zum Besuch beim Kammergrafen und der Kammergräfin, dessen angefallen hatte, ist bereits gestern von dort nach Badstube Olenete zurückgekehrt. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedric Karl beabsichtigt, wie man hört, am 4. August sich zum Besuch an den herzoglichen Hof nach Anhalt zu begeben.

— Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wird morgen aus Bayreuth in Berlin erwartet.

Der König von Griechenland ist Montag Nachmittags zum Ausbruch in Wiesbaden eingetroffen.

Das Allerhöchste des Viceadmirals Basch ist mit folgendem Inhalt dem Kaiserbetriebe, welche von Capitan, 21. Juli datirt, ist, an demselben: „Ich habe die Ehre, Sie zu eruche zu meinem Bedauern aus Ihrem Besuche vom 4. d. Mts. daß sich die Erfüllung meines Wunsches, Sie noch ferner dem Dienst zu erhalten, Schwierigkeiten und Bedenken aus bezüglich Ihrer Gemüthsart entgegenstellen, die ich mindstens bis zur Zeit begründet zu sein annehmen muß. Ich habe mich daher, unter der Abwägung, indem ich Sie hierdurch mit der geistlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich aber behalte ich mir vor, bei sich darbietender Gelegenheit Ihre Weiterverwendung im Dienst in Betracht zu ziehen und würde ich, sobald dieser meiner Intention, wie überhaupt meiner liebsten Anerkennung der von Ihnen geleisteten Dienste noch beförderlichen Ausdruck zu geben, indem ich Sie hierdurch — um Ihre nächste Verbindung mit der Marine dauernd fest zu halten — in die suite des Seeofficers stelle.“

Das Centralcomité der Herren Reichensperger in der Presse anfangs stark angegriffen wurde, hat beim Auscheiden aus dem Dienst eine besondere Anerkennung erfahren. Er ist zum Viceadmiral befördert worden.

— Fürst Bismarck wurde auf seiner Reise nach Stillingen auf dem Bahnhof in Göttingen von einem zahlreichen Publikum jubelnd begrüßt. Die Göttinger Freie Presse enthält über den Empfang einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Der herr Bürgermeister Werfel stellte sich Hr. Durckhals sofort vor, indem er bemerkte, daß er vor 6 Jahren die Ehre gehabt habe, dem Fürsten, dem Kaiserhochfürsten der Stadt Göttingen, die Hand zu drücken. Der Fürst erinnerte sich dessen, dankte freundlich auf die Begrüßung und bemerkte lächelnd, indem er sich bald über die Köpfe der den Zug umgebenden Menschenmenge gleiten ließ, wobei er in nächster Nähe die Mitglieder des Corps „Ammonia“ erblickte, welchen der Fürst mehrere seiner Gedächtnisse in Göttingen angehört: „Ich gehe da die altbekannte Mühe, die ich auch vor langen Jahren getragen habe.“ Einem Mitgliede seines alten Corps, dessen Oberst verbleibende „Schmaler“ Acker, rief der Fürst lächelnd die Worte zu: „Ihr Herr Acker, Sie haben nicht gut partie. Dann bemerkte der Fürst: „Es sind jetzt 50 Jahre seitdem ich nicht in Göttingen war. Ich habe mich geruht, beim Vicepräsidenten die alten bekannten Orte der Umgebung: Norten, den Gärtenberg, die Wiese und Wende wieder zu sehen. Erhaben liegt sie wohl der Dampfer und nicht weit vom Bahnhof der alte Gärner.“ Auf eine begehliche Frage des herrn Bürgermeisters antwortete der Fürst, daß er etwa 4 bis 6 Wochen in Stillingen zu worten gedachte, daß er sich lange Zeit hier lebend gefühlt habe und hoffte, daß er sich hier zu Hause fühlen würde, wenn die Reize nicht überhandnehmen. Mehrere Male lästete der Fürst im Laufe der Unterhaltung den schwarzen Schlopphut, wobei die obere Partie der Stirn noch deutlich die Spuren der eben erst überhandenen Gelände zeigte. Der Fürst trug eine Brille mit sehr großen Gläsern, welche die Brillen der Stillingen, wenn die Reize nicht überhandnehmen, ganz auf kasjenige der Betrachter Bahn abwärts war, wurde die Unterhaltung von Seiten des sehr nicht aussehenden Fürsten fortgesetzt. Der herr Bürgermeister stellte dem langjährigen Senior des Corps Göttingen, Herr Eduard Göttinger, dem Fürsten die Frage, ob er „alter Herr“ des Corps seinen jüngeren Corpspräsidenten freundlich die Hand schüttelte, wobei er sich nach dessen Inhalt und dem Corps näher erlaubte, auch seine Freunde darüber auszusprechen, die alten Göttinger anderer Göttinger Corps bemerkend, deren Namen den Fürsten noch in besser Erinnerung waren, äußerte verleihe: „Da ich ich ja auch die Sadgen, Stenener und Alt-Brüderknecht.“ Er bedauerte, der Ermüdung seines Corps zu bester im Jahre 1875 stattgefundenen Göttinger Stillingenconvent nicht haben folgen zu können, sprach von seinen alten Corpsbrüdern Dleopp, Günau und Mühlmann, von denen er letzteren in Berlin wiederbegegnet habe. Nachdem herr Bürgermeister Werfel dem Fürsten noch die herzlichsten Wünsche für eine recht glückliche Sur ausgedrückt hatte und der Zug nach einem Aufenthalt von 15 Minuten sich in Bewegung zu setzen im Begriff war, brach der Bürgermeister Er. Durckhals, dem alten Göttinger Studenten, dem Wanne, der das deutsche Reich noch angehöret habe, die Hand schüttelte, wobei er sich nach dem Fürsten in der „reiner Stadt“ ein drittes patriotisches Hoch aus, in welches die umstehende Menge mit Begeisterung einstimmte, während sich der Fürst vom Sessel erhob und hoch aufgerichtet dem Festler aus durch wiederholte Verbeugungen den Abschied zu und ich dankte.

— Herr Reichard in Arthale ist in der Nähe der im vorigen und vorvorigen Jahre desirirten Reblausanfälligkeiten bei Heimerdsheim an der Ahr aufgekommen worden. Den Saferweinschäfer war das Auffinden einer weiteren Anstellung insofern nicht unwahrscheinlich, als die Entscheidung von Tochter- resp. Entleerungen, sei es durch gefüllte Anwesenheit oder Verschleppung in Anbetracht der jahrelangen Anwesenheit der Reblaus, der für sie durchaus nicht ungunstigen Verhältnisse, sowie der ziemlich bedeutenden Anhebung des Saferweines leicht möglich war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man zur Vertilgung der neuen Anstellung mit der gleichen Energie vorgehen wird, wie es bei den früheren der Fall war. Es wäre jedenfalls sehr vortheilhaft, wenn man schon jetzt den Ausspruch thun wollte, es sei die Vertilgung der Reblaus in dem Gebiete der Ahr nicht gefordert; das Auffinden einer neuen Anstellung gibt hierzu vorerst keine Veranlassung, da dasselbe bei

aus M. Krauß stabschef. — minif. dement. — der A. verhöht. dem A. selbst. in eine geschlo. wie au. der W. durch. worten. einer f. entfernt. — Ein u. Coßam. hörte u. Meer. Plüßer. brach. herab. einen t. reide. g. genum. weid. — Romze. broden. — in den. selbst. er. — hielt. H. Szalat. durch. in. seiner. Kerler. fei für. ein hal. von den. Verleum. berührt. rinnele. zwei bei. Der W. tiege. W. hontium. Meinung. nicht. schon lä. gechele. Werber. aller. Der O. schlm. Nichts. hatten. S. Sagen. lang. in. unterle. in Ten. anging. Er sei. Schreit. ihrer V. der W. an. D. saßen. der Um. kommt. z. gethan. sorgsam. können. Willigen. Mügen. u. gehalten. der Reut. behöre. leumt.

Berliner Börse vom 30. Juli.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Fonds and Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Aktien and Obligationen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass an Stelle des verstorbenen...



K. C. Rüst, Leer in Ostfriesland.

empfehle sein länger als 30 Jahre bestehendes Viehgeschäft zur Lieferung von tragenden Kühen...

Donnerstag den 2. u. Freitag den 3. August e. s. s. eine große Transporte Bayerischer Zugschonen.

Gebr. Friedmann.

Wittmoos den 1. August geht wieder ein großer Transport großer flauer Weide-Hammel...

Leberthran für Crochulien u. Brunnkat bei M. Wallgott.

Fröbelscher Kindergarten.

Den geehrten Eltern empfehlen wir unseren seit 15 Jahren bestehenden Kindergarten...

Gutsverkauf.

Aus Anlass, weil sich schon mehrere Herren Landwirthe aus der Gegend Halle in unserer Gegend niedergelassen...

Landwirthschaftliche Schule Quedlinburg.

unter Aufsicht der Königl. preuss. Regierung und der Provinzial-Vernunftanstalt...

Bad Sachsas.

Väter aller Art, insbesondere Fichtennadel-Dampfbäder. Sehr befeuchtet u. gesünder künstlicher Kureort...

Bad Neu-Ragowitz Halle a/S.

Für chron. Krankheiten, namentlich Brustleiden, trocknen Husten, Gichtleiden...

Bäckerei-Verkauf.

In bester Lage von Naumburg a/S. belegene feine Bäckerei mit großer Räumlichkeit...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Von der Weisheit. 29. Juli. Gestern verließ der auch in weiteren Kreisen als vorläufiger Kandidat bekannte Superintendent...

Delva. 30. Juli. (Telegraphische.) Beim 1. August tritt in Delva eine Telegraphenleitung mit Hohrohr...

Stahlfabrik. 30. Juli. Zwei wichtige Befragungen. Der hiesige Magistrat macht denjenigen Ausbeleg...

Stahlfabrik. 30. Juli. (Eruirer Montag.) Wie alljährlich wurde auch gestern Getreide aller Gewerke, welche den Hammer...

Ernuirer. 30. Juli. (Auktorischer.) Noch in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Programms stattgefunden...

Ernuirer. 30. Juli. (Auktorischer.) Noch in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Programms stattgefunden...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

ungstort M. angereicht; kaum aber die schone Erbaude genommen, wurden sie auf einen ziemlich starken Zug Waage, der ziemlich hoch...

Von der Weisheit. 29. Juli. (Unfall.) Wie letztstimmig immer noch mit Schwämmen umgegangen wird, zeigt wiederum...

Ernuirer. 30. Juli. (Eruirer Montag.) Wie alljährlich wurde auch gestern Getreide aller Gewerke, welche den Hammer...

Ernuirer. 30. Juli. (Auktorischer.) Noch in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Programms stattgefunden...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Am 22. Juli wurden die Lauben, nachdem sie Tags zuvor aufgestellt worden, früh 4 Uhr aufgelassen. Die erste Laube...

Von der Weisheit. 29. Juli. (Unfall.) Wie letztstimmig immer noch mit Schwämmen umgegangen wird, zeigt wiederum...

Ernuirer. 30. Juli. (Eruirer Montag.) Wie alljährlich wurde auch gestern Getreide aller Gewerke, welche den Hammer...

Ernuirer. 30. Juli. (Auktorischer.) Noch in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Programms stattgefunden...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Frankenhausen. 1. Aug. 30. Juli. (Belehrte.) Gestern fand in unserem Lande ein sehr interessantes und beachtliches...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Wittenberg. 29. Juli. (Brieftaubenwettkampf.) — Folgte auf die von der hiesigen Brieftaubenvereinsleitung...

Competente Urtheile.

Es interessirte uns zu wissen, ob die Richard Brandt'schen Schweizerpillen, über welche man so vieles Rühmliches schon gelesen, das Lob, welches man ihnen spendet, auch verdienen, namentlich aber ob sie nicht mit so vielen Abführmitteln die Schattenseite gemein haben, dass sie den einen Tag abführen, um den andern Tag den gegenheiligen Effect hervorzurufen. Nach eingezogenen Erkundigungen gereicht es uns indes zum Vergnügen, constatiren zu können, dass neben einer sehr grossen Anzahl praktischer Aerzte eine ganze Reihe der berühmtesten und ersten medicinischen Professoren Deutschlands, Oesterreichs etc. sich in sehr anerkennender Weise über die Richard Brandt'schen Schweizerpillen ausgesprochen haben und dass sich deren Urtheil insgesamt dahin formuliren lässt, dass die Richard Brandt'schen Schweizerpillen in Fällen von Erkrankungen, bei welchen eine leichte Ableitung auf den Unterleib erwünscht erscheint, bei Anschoppungen in den Unterleibsorganen selbst, chronischer Leber-Hyperämie und Blüthverfüllung im Pfortadersystem, bei Hämorrhoidalbeschwerden, wenn sie mit Stuhlverstopfung verbunden sind, bei trägen Stuhlgängen überhaupt und bei habituellem Stuhlverhalt — durch ihre sichere und schmerzlose Wirkung sich vor allen ähnlichen Mitteln vortheilhaft auszeichnen.

N. B. Die Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind zu haben in den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Aken, Aschersleben, Schmiedeburg, Torgau, Wittenberg, Kadegast, Ermsleben, Gröbzig, Bitterfeld, Akenstädt, Herzberg, Bitterberg, Salze: Adlersapotheke.

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird Freitag den 3. August er. Vormittags von 7 bis 10 Uhr in den Brankbergen an der Delauer Haide eine größere Schießübung abhalten.

Den ausgenutztesten Eisenreisposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Halle a/S., den 30. Juli 1883.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

S. A.:

Lützenkendorf,

Kreis-Secretair.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die neuen Statuten der Königlichen Landes-Bauämter und der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam in meinem Geschäftszimmer zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 25. Juli 1883.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

S. A.:

Lützenkendorf,

Kreis-Secretair.

Bau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a/S. Submission.

Die nachstehend bezeichneten, zum Neubau eines Artillerie-Kasernements erforderlichen Arbeiten, und zwar:

Loos I — Erd-, Mauer- und Asphalt-Arbeiten, veranschlagt zu 7454.01 M.

II — Zimmer-Arbeiten, „ 4459.18 „

sollen im Wege der öffentlichen Submissionen

Montag den 13. August er. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Zimmer Nr. 18 im Garnison-Logazier-Schloßberg Nr. 2/3 hierelbst — verdingen werden, wo auch die Bedingungen u. während der Dienstjahren zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 30. Juli 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Betrifft

den Local-Verkehr der ehemaligen Thüringischen Bahn.

Vom Sonntag den 15. Juli er. ab bis auf Weiteres sollen außer den bereits eingeführten sogenannten Sonntagbillets, welche zu einfachen Preisen für Hin- und Rückfahrt an demselben Tage berechtigen, derartigen Billets für die II. und III. Wagenklasse von Halle, Leipzig, Ammendorf, Merseburg, Gerbetha, Martrantseht, Kösthan, Dürrenberg, Weissenfels, Naumburg, Kösen nach Sulza, ferner von Sulza nach Aöben, von Erfurt, Bielefeld, Weimar, Dörmannstedt, Apolda, Gr. Deringen nach Sulza und Aöben, von Apolda, Weimar, Bielefeld, Erfurt, Gerbetha, Dierdorf, Mühlhausen und Langensalza nach Arnstadt, Plone, Eigernsburg, Georgenthal, Dörfel, Wulfa und Fröttkötten von den Stationen Cassel, Wilhelmshöhe, Guntershausen, Weilmünzen, Notzenburg, Wehra, Hönabach, Gerstungen, Herleshausen nach Gienach ausgegeben werden. Wie bei den bereits eingeführten Sonntag-Billets berechtigen die obigen Billets nur zur Benutzung der Personenzüge. Die Lösung von Aufschlag-Billets zum Uebergang in eine höhere Wagenklasse oder in einen Schnellzug ist ausgeschlossen, ebenso Fahrunterbrechung nicht gestattet. Freizeitag wird nicht gewährt. Kinder unter 10 Jahren genießen die üblichen Ermäßigungen.

Erfurt, den 4. Juli 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Ritterguts - Oekonomie - Verpachtung.

Die Oekonomie des 1 Stunde von dem Anhaltspunkte Großsteinberg (Leipzig-Döbeln-Drederiker Eisenbahn) zwischen Grinna und Borna gelegenen 4 1/2 Weiden von Leipzig entfernten Rittergut Otterwisch nebst einem Land- und Beigt von circa 800 schätzbaren Aern, verbunden mit Brennerei, Fischeri u. dgl. m., soll auf 12 Jahre von Sobann 1884 ab verpachtet werden. Referentien wollen sich wegen Beichtigung der Oekonomie an den Förster Popp dableist wenden.

Eine Kohlen-Nasspresse, von der Nienburger Maschinenfabrik im Jahre 1881 gebaut, soll billig verkauft werden. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter N. W. 1000.

Donnerstag den 2. August erhalte einen Transport besser Steyermärker Ackerpferde.

Cöthen. Gustav Kersten, vis à vis Hotel z. Weintraube.

Auf dem Rittergut Osterfranken bei Merseburg stehen zwei prächtige, hellbraune, fünfjährige Wagenpferde, fromm und gut eingefahren, zum Verkauf. Bester Preis 800 M.

Zur unentgeltlichen Erlernung der Landwirthschaft findet ein junges Mädchen v. 18—20 Jahren, aus anständiger Familie, in Priester Nr. 5 Stellen. Bewerber vom Lande haben den Vorzug.

Deutscher Kriegerbund



XVI. Bezirk, welcher sich bildet aus den Krieger-Ver-einen der Kreise Merseburg, Weissenfels, Zeitz, Naumburg a/S., Saartzenberg und Querfurt.

Sonntag den 5. August findet Nachmittags 2 Uhr auf dem Bürgergarten in Lützen Bezirksversammlung statt und werden die Bezirks-Vereine, sowie auch die, welche sich noch nicht angeschlossen, auf das kameradschaftliche Erucht, die Versammlung so zahlreich wie möglich besenden zu wollen. Zu dem Vorm. 10^u in Ködshan eintreffenden Zuge werden Geschwüre zur Weiterförderung bereit stehen. Anmeldungen sind bis 3. August an Kamerat Th. Kindermann in Lützen zu richten. Ein Punkt der Tagesordnung, „Wittigung und Verpflegung über die im Herbst stattfindende Parade vor Sr. Majestät“ müsste schon genügen, die Kameraden den naß und fern zu veranlassen, nach Lützen zu kommen. Darum Kameraden auf nach Lützen!

Erfurt, den 30. Juli 1883.

Der Bezirksvorstand.

S. A.: Johannes Markendorf.

Töchter-Bildungs-Institut,

Director Karl Weiss, Erfurt, Thüringen.

Erste Bildungsgelegenheit für konfirmirte Töchter. Wissenschaftlicher Unterricht, Literatur; — Deutsch, Englisch, Französisch; — Haushalt und Wirtschaft; — Correspondenz, Cassé, Buchhaltung; — Schneideri, Wäsche, Putz; — Zeichnen, Malen, Musik; — Söchste Referenzen. Neue Aufnahmen Anfang October. Berichte und Prospekte unter obiger Adresse.

Grundcapital 5,000,000 Frcs. „Zürich“ i. Emission: 2,000,000 Frcs. Transport-Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Zürich.

Unsere Haupt-Agentur für Halle a/S. und Umgegend haben wir Herrn Hermann Baentsch in Halle a/S. übertragen und bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Erfurt, am 6. März 1883.

Die General-Agentur Erfurt.

Schmidt & Steingroewer.

Anträge für Transport-Unfall- und Reise-Versicherungen bei der „Zürich“ vermittelt

I. Haupt-Agentur Halle a/S.

Herm. Baentsch, Jägerplatz 13.



Harzer Sauerbrunnen.

Anerkannt vorzögl. Erfrischungstränk. Natürliche Kohlensäure haltendes, angenehm schmeckendes und das Verdauen der Speisen förderndes, sowie billiges Mineralwasser aus Grauböhen, mit dem die Nachahmungen und ähnlich genauen Wasser nicht zu vergleichen sind. Man achte daher darauf, daß auf jeder Etiquette nebenstehende Schutzmarke (in rothem Druck) sich befindet und auf der Innenseite jeden Korkes: „Harzer Sauerbrunnen Grauböhen“ eingedruckt ist. Vorräthig in den meisten Mineralwasser-Handlungen, Hotels, Cafés, Restaurants etc.

Hauptniederlage für Sachsen und Thüringen: Otto Meissner & Co. in Leipzig.

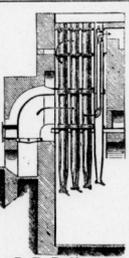
Essig-Essenz

in Literflaschen nebst Messbecher zur Bereitung gefunden, reinsten und billigsten Speise-Essigs, einfach durch Vermischen mit Brunnenwasser, von wissenschaftlichen Autoritäten und durch die gewichtige Neu-Verordnung der Kaiserl. deutschen Admiralität, daß die Schiffe fortan mit Essig-Essenz anstatt des Essigs ausgerüstet seien, empfohlen. Reinheit und Gehalt garantiert.

Niederlage bei Helmbold & Comp., Leipzig.

Zu Locomobilfeuerungen.

Zwickauer u. Schlesische Pechstückkohlen Ia, zum Heben in ganzen Waggons und einzelnen Waggons empfiehlt Otto Westphal Filiale. Steinhorbahnhof (Privat-Gleis).



Eduard Haenel & Gebauer

Eisengiesserei & Maschinenfabrik Sudenburg-Magdeburg, empfehlen sich in ihrer Specialität

Neu- und Umbau von Bucherfabriken, sowie zur Lieferung aller in diese Branche gehörigen Maschinen u. Apparate.

D. R. P. No. 6446.

Van Houten's

reiner öllicher Cacao

Beste Qualität. Bereitung „ausgeschlossen“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND. Zu haben in den meisten feinen Delicatessen, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen.

© Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Wie in vorigem Jahre, so wird auch in dem bevorstehenden Herbst eine bedeutende Menge des Oitervortzuges und somit eine erhöhte Anfrucht-nahme des Oitervortzugesbestandes der Eisenbahnen unausweichlich sein. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind es namentlich die in der Stärke beginnenden Waggontenbestände von Döb. Getreide, Kartoffeln, Wäben, Zucker u. f. w., sowie die mit Beginn der kälteren Jahreszeit naturgemäß in großem Maße stattfindenden Kohlenbestände, welche den vorhandenen Waggontenpark der Eisenbahn-Verwaltungen ganz bedeutend im Anfrucht nehmen.

Wenigleich seitens der Eisenbahn-Verwaltungen durch Beschaffung neuer Lokomotiven und Wägen, durch vermehrte Zugverbindungen, Verbesserung der Einrichtungen auf den Stationen, sowie durch zweckmäßige Dispositionen aller Abfahrtsstellen, Material alles Mögliche aufgewendet wird, um den Anfrucht des Vortzuges gerecht zu werden und Waggontmangel vorzuzugeln, können die Ver-fügungen doch nur dann von durchschlagendem Erfolge sein, wenn dieselben entsprechende Unterstützung durch das Publikum selbst finden.

Un wirklamer Weise kann solches aber durchgehen, daß die Conumenten von Kohlen und Coaks ihren Herbst- und Winterbedarf soviel wie möglich schon im Sommer beziehen. Ferner ist es erwünscht, daß der Bedarf an Hausbrandkohlen für den Winter thunlich schon jetzt gedeckt wird und die Kohlenhändler ihre Verkaufsverträge so viel wie möglich frühzeitig beschaftigen. Dringen zu empfehlen ist allen größeren Kohlenconumenten, namentlich den Gasfabriken und sonstigen industriellen Werken, rechtzeitig entsprechende Vorräthe anzufarnnen, damit dieselben bei etwaigen bevorstehenden Störungen im Eisenbahnbetriebe sieder gestellt sind.

Endlich eruchen wir das verkehrs-treibende Publikum, sich die schleunigste W. und Entladung der Wägen anzu-legen zu lassen, um den Eisenbahn-Verwaltungen zu ermöglichen, so lange solches irgend angnänglich ist, von einer allgemeinen Einföhrung der Vortz-fahrt abzusehen.

Frankfurt a/M., im Juni 1883.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Gasthofsverkauf.

Wein sehr frequenten Gasthof in W. (Lütz a/S. Eisenbahnstation) und Zudersatzlich beabsichtige ich mit ocer ohne ca. 10 Wagg. Aker anderer Unt-ernehmungen halber

Freitag den 3. August Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof selbst an den Bestreitenden unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und late Kauflustige hiezu ergehen ein.

Waltow a Petersberg.

Franz Schumann.

Pferde-Verkauf.

2 hodegatte Trageliner Nap-pzeten (Glanxruppen) 5 Jahr alt, 1.66 hoch, fetten schönes Gelbann, beide geritten. Eine hellbr. halbgait. 4 1/2 Jahr. Etate, 1.66 hoch, eine in schwarzbr. enpl. Stute, 6 Jahr alt, 1.70 hoch, schöne Figur, beide geritten und gefahren, werden verkauft durch Stallmeister Kranz. Cera.

Zum 1. September dt. 1. October suche ich für die beiden Güter Hörtan und Nischwitz zwei junge mit guten Zeugnissen versehenen Verwalter und wollen sich Bewerber bei mir persönlich in Nischwitz bei Würzen vorstellen.

V. Basse.

Starke und leichte Arbeitspferde sind wieder eingetroffen u. stehen solche preisw. zum Verkauf im Gasthof „zum schwarzen Aker“, gr. Steinstraße, Halle a/S.

Karl Hoyer sen.

Gedacht wird zum 1. October eine perfekte Köchin, Gehalt 300 M., und eine Köchin, die Hausarbeit übernimmt, Gehalt 160 M. Meldungen mit Zeugnissen v. K. Ballenstedt am Harz postlagend.

3 Korbmachergesellen,

tüchtige Ballonarbeiter, sucht Carl Götzke, Korbmachergesell., Schönebeck a/S., Bornengasse 12.